

## Passion und Tod Jesu nach Lukas, Einführung

Im Lukas-Lesejahr hören wir am Palmsonntag das Leiden Jesu nach Lukas. Jeder Evangelist hat seine Eigenheiten, auch in der Erzählung der Passion Jesu.

Lukas ist ein Maler mit Worten. Er malt innere Erfahrungen so lebendig aus und beschreibt sie wie äußerlich wahrnehmbare, sodass wir uns gut in sie hineinversetzen können. Z. B. ringt nach ihm Jesus am Ölberg so sehr damit, ob Gottes Weg wirklich durchs Leiden geht, dass er bis aufs Blut ins Schwitzen kommt, sodass der Schweiß wie Blutstropfen auf die Erde fällt.

Lukas ist immer ein guter Lehrer, der positive Beispiele herausstellt und uns zur Identifikation anbietet. Jesus selbst bleibt trotz eigenen schrecklichen Leiden der den Menschen liebevoll Zugewandte bis zuallerletzt, wenn er noch den die Kreuzigung Betreibenden und Durchführenden vergibt, dem Mitgekrenzigten, der ihn bittet, zuspricht, mit ihm zu Gott gehen zu dürfen, und sich Gott bedingungslos anvertraut.

So kommen bei Lukas auch die Jünger in der Passion besser weg als in den anderen Evangelien: Bei Jesu Ankündigung des Petrusverrats wird schon ausgeblickt auf die Zukunft, wo Petrus die Brüder und Schwestern im Glauben stärken wird. Auch fliehen bei Lukas nicht wie bei Markus die Jünger alle, sondern sie bleiben in Jerusalem. Einige von den Bekannten stehen sogar etwas entfernt beim Kreuz, zusammen mit den Frauen. Nach Markus waren nur die Frauen dort. Auch das Volk, das nach Lukas erst nur distanziert das „Schauspiel“ (wörtlich im Text!) der Kreuzigung verfolgt hat, schlägt sich bei Jesu Tod doch noch betroffen an die Brust.

Lukas entlastet besonders Pilatus als Vertreter der römischen Staatsgewalt, mit der sich seine Gemeinde gut stellen will. Dreimal erklärt Pilatus Jesus für unschuldig.

Einige Erzählungen finden sich nur in der Lukas-Passion: Jesus vor Herodes, 23,6-12, wo Jesus aber Antworten auf dessen Fragen verweigert und verspottet wird; Frauen, die Jesus auf dem Kreuzweg beweinen, denen er schlimme Tage ankündigt, 23,267-32.

Letztendlich kämpft Jesus in der Lukas-Passion bis aufs Blut mit der „Macht der Finsternis“, die in Satan verkörpert ist. Jesus besteht diesen Kampf und ist so als Gerechter Vorbild für die Kirche.

*Anneliese Hecht*